

Zeitschrift der katholischen Pfarrgemeinde

Juni - August 2021



ST. ANTONIUS  
PFUNGSTADT

# „auf dem Weg“

... sportlich fit





*„Offene Kirche“ beim Weltgebetstag 2021  
Biblische Szene „Ostergarten“*



## Liebe Leserinnen und Leser,

die Fitnessstudios waren lange geschlossen und auch Sport in größeren Gruppen wird erst langsam wieder möglich. Auf der anderen Seite haben die geschlossenen Geschäfte, Restaurants und die anderen nicht möglichen Freizeitaktivitäten dazu geführt, dass so viele Fahrräder wie lange nicht verkauft wurden, Wandern nicht mehr nur bei älteren Leuten beliebt ist und viele mit dem Joggen angefangen haben. Offensichtlich hat die Pandemie vermehrt Menschen dazu animiert, sich wieder mehr zu bewegen. In dieser Ausgabe haben wir das Jubiläum der Concordia zum Anlass genommen, dieses Thema aufzunehmen.

Deswegen wünschen wir Ihnen, bleiben Sie ohne Covid, dafür aber Co-Fit

*Ihre Redaktion*



**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 16. August 2021**

### Impressum:

Herausgeber: Katholische Pfarrgemeinde St. Antonius,  
Justusstraße 14, 64319 Pfungstadt. Telefon: 06157 / 2249.  
Redaktion: Hiltrud Beckenkamp, Anika Bohland, Dagmar Maus,  
Christoph Nowak und Peter Schnell.  
Die Zeitschrift „auf dem Weg“ erscheint viermal im Jahr  
und wird kostenlos abgegeben.  
Zweckgebundene Spenden sind jederzeit willkommen:  
Volksbank Darmstadt-Südhessen,  
BIC: GENODEF1VBD, IBAN: DE 61 50890000 0000108715  
Namentlich gekennzeichnete Texte Dritter geben nicht immer  
die Meinung der Redaktion wieder.

In dieser Ausgabe

<b>Vorwort</b> .....	<b>3</b>
<b>Auf dem Weg</b> .....	<b>5</b>
<b>Zum Thema</b> .....	<b>6</b>
Im Blick: Der DJK Sportclub Concordia Pfungstadt e.V. ....	6
<b>Lebendige Gemeinde</b>	
Der Pfarrgemeinderat berichtet .....	10
Neues aus der Kindertagesstätte St. Hedwig .....	12
Kommunionfeiern der EK Kinder 2020 im Juni 2021 .....	13
Firmkurs 2020/2021 .....	14
70. Jubiläum bei der Concordia .....	16
Die Concordia stellt drei ihrer Abteilungen vor:	
Bauchtanz - Judo - Wandern .....	16
Leo Pohl - Pfungstädter Olympiasieger 1956 .....	18
<b>Aktuelles</b>	
Aktuelle Ankündigungen .....	19
Nachruf: Rudolf Neugebauer .....	20
Bilder aus dem Gemeindeleben .....	26 + 27
Ferienordnung für die Gottesdienste im Pfarreienverbund	
Eberstadt-Pfungstadt und in Seeheim-Jugenheim .....	28
<b>Pastoraler Weg</b>	
„Welche Pfarrei hätten Sie in Zukunft gerne?“	
Begegnung am Freitag im Juli .....	19
<b>Wir stellen vor ...</b>	
Pfarrvikar Adam Songa .....	25
<b>Gottesdienstordnung</b> .....	<b>29</b>
<b>Wir sind für Sie da</b> .....	<b>37</b>



Liebe Schwestern und Brüder!

Am 7. Juli 1951 fanden sich im damaligen Gasthaus „Zum Deutschen Haus“ 17 zu-meist junge Männer zusammen, um einen Sportverein zu gründen. Diese waren bis dahin in der Sportgruppe der katholischen Jugend aktiv, wo man in loser Form Fußball und Leichtathletik betrieb und zu-meist nur bei Sportfesten oder Veranstaltungen der katholischen Jugend starten konnte. Dabei wuchs der Wunsch, Sport regelmäßig in einem Verein auszuüben. Mit der Gründung der DJK SC Concordia hielt man in der Satzung unter „Ziele und Aufgaben“ fest, dass „die Sportpflege des Vereins im Dienste der Gesundheit, der Lebensfreude“ stehen und „der gesamt-menschlichen Entfaltung nach der Bot-schaft Jesu Christi“ dienen soll. So die Überzeugung der Gründergeneration.

Seitdem hat sich in Pfungstadt vieles ver-ändert. Aus dem rein katholischen Verein nach dem Krieg hat sich die DJK SC Con-cordia längst konfessionell und interreligi-ös geöffnet. Auf vielseitige Weise ver-sucht die Concordia nun schon seit 70 Jahren durch ihre Aktivität als christlicher Verein Zeugnis abzugeben.

Trotz vieler Veränderungen bestehen tra-ditionsreiche Verbindungen zwischen der Pfarrei St. Antonius und der Concordia über die Pfarrfastnacht. Die Concordia unterstützt diese über Pfungstadt hinaus sehr beliebte Faschingssitzung mit frei-willigen Helfern, sei es bei den Vorbereitungen aber auch bei den Auftritten. Viele werden sich daran erinnern, dass das ehe-malige Vorstandsmitglied der Concordia, Hans Pimpl, über Jahre z. B. als Sitzungs-präsident und auch als Büttenredner aktiv war. Auch die Tanzgarden des Vereins treten erfolgreich in der Pfarrfastnacht auf. Dabei kommt den Tanzgruppen die vereinseigene Halle für ihre Übungsstun-den zugute. Das gleiche trifft auch auf das Männerballett zu, dem ich selbst angehö-re.

Auch prägen die Seelsorger der Pfarrei die Wandertage mit, die die Concordia aus-trägt, indem von ihnen der traditionelle Gottesdienst auf dem Vereinsgelände gefeiert wird.

Schließlich sind zahlreiche Concor-den\*innen auch aktive Gemeindemitglie-der und beteiligen sich in den kirchlichen Gremien, in der Jugendarbeit und als Gottesdienstbesucher.

So viele Gründe und ein erhabener An-lass, um dem Thema Sport und der „Concordia“ in dieser Ausgabe des „Auf dem Weg“ besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

Und dass dies alles Themen sind, die mit dem Glauben zu tun haben, wussten schon die Römer. Denn Juvenal sagt: „...*orandum est ut sit mens sana in corpore sano.*“ - „Beten sollte man darum, dass ein gesunder Geist in einem gesunden Körper sei.“

In diesem Sinne gratulieren wir den ConCORDEN\*innen zum 70-jährigen Bestehen und freuen uns, das Jubiläum gemeinsam nachzufeiern. Gleichzeitig wollen wir zu-

sammen beten um Gesundheit, Frieden und Geschwisterlichkeit untereinander, meint Ihr Pfarrer Christoph Nowak

## Im Blick: Der DJK Sportclub Concordia Pfungstadt e.V.

### **„Deutsche Jugendkraft (DJK)“, was ist das denn?**

#### **Ein Ausflug in die Anfänge der Bewegung**

Um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert schwappte eine Welle über unser Land, die sich „**Lebensreform**“ nannte und ein ganzes Bündel von Reformbewegungen mit sich zog. Warum? Im ausgehenden 19. Jahrhundert litt man am „nervösen Zeitalter“. Die Industrialisierung hatte die Zeit zu einem wichtigen Faktor des Geschäftslebens gemacht und den Menschen in Hetze gebracht. In den großen Städten, die entlang der Eisenbahnlinien entstanden waren und mit ihrem Lärm und Gestank weiter wuchsen, arbeitete der Mensch an zeitgetakteten Maschinen, benutzte Eisenbahn, Tram oder Fahrrad, um schnell zur Arbeit zu kommen. In den Fabriken und zuhause war es schmutzig, stickig und eng. Das ganze Leben war streng hierarchisch, autoritär und zwanghaft aufgebaut. Die Strukturen des Staates wurden als anonym und kalt und nicht als Gemeinwesen empfunden. Das Proletariat verarmte immer mehr. Dem naturwissenschaftlich geprägten Zeitgeist und den Fortschrittsgläubigen fehlte die Empathie, die Menschen in eine moderne Zeit mitzunehmen. Ganz davon abgesehen, dass selbst gut gebildete Bürger weder Max Planck verstanden, der 1900 mit der Erfindung des Strahlungsgesetzes die Grundlage für die

Quantenphysik legte, noch Albert Einstein, der 1905 die spezielle Relativitätstheorie begründete. Sie nahmen deren revolutionäre Entdeckungen allenfalls zur Kenntnis.

In diese Düsterei strömten die Lebensreformgedanken, die sich in vielen Reformbewegungen entfalteten, wie z.B.:

- die Kleiderreform (Vatermörder, Korsagen und schlechtes Schuhwerk als Ursachen für Deformationen)
- die Ernährungsreform (Vegetarismus, Alkohol- und Nikotinverbot, Reformhäuser)
- die Reformpädagogik (statt Leistung und Disziplin: Förderung der persönlichen Individualität des Kindes, Waldorfpädagogik, Summerhill, Montessori, Odenwaldschule)
- die Jugendbewegung (statt bisheriger Vereine und Verbände, die auf den Staat, die Kirchen, die Parteien, die Wehrmacht fixiert waren: Wandervogel-Bünde gegen Verstädterung, Industrialisierung, Umweltzerstörung und Fremdbestimmung. Aufbau von Jugendherbergen. Jeder kannte das Liederbuch „Zupfgeigenhansel“)
- die Naturheilkunde (Therapie mit Licht, Sonne, Luft, Bewegung, gesunde Ernährung, um Krankheiten zu vermeiden)

und zu heilen. Kneipp, Gründung zahlreicher Kurbäder)

- die Turn- und Sportbewegung

Schönheit, Kraft und Jugend waren zentrale Begriffe in allen diesen Bewegungen. Die großen Zeitschriften der Lebensreform nannten sich: „Jugend“, „Schönheit“, „Kraft und Schönheit“, wobei sich „Jugend“ nicht allein auf das Alter bezog, sondern als eine eigenständige Lebensphase entdeckt und als ein kraftvoller Aufbruch in eine neue Zeit verstanden wurde, und „Schönheit“ nicht nur Körperschönheit, sondern auch Naturschönheit und Kunstschönheit mit einschloss. In all diesen Reformen und Bewegungen ging es um eine gesunde und natürliche Lebensführung, um Einfachheit, Wahrhaftigkeit, Selbstverantwortung und Gemeinschaft. Lebensreform hieß auch Selbstreform. Nur über eine Änderung der persönlichen Einstellung und des persönlichen Verhaltens könne auch eine neue menschliche Gesellschaft geschaffen werden. Die ganze Bewegung wurde noch durch den Gott-ist-tot-Philosophen Friedrich Nietzsche befeuert, der ein begeisterter Bergsteiger war und die Ruhe, die Einsamkeit, die Dinge im Licht und das freie Atmen liebte. Nietzsche predigte den neuen Menschen, den „Übermenschen“. Der alte Mensch, der tagtäglich von dem „du sollst!“ getrieben ist, soll sich von diesem Diktat lösen und sich auf sich selbst besinnen und das „ich will!“ leben. In seinem Buch „Also sprach Zarathustra“ schreibt er im Kapitel „Der Wanderer“ zu recht: „Wer sich stets viel geschont hat, der kränkelt zuletzt an seiner vielen Schonung ...“ Verständlich ist, dass die Wandervögel, die Turn- und Sportbegeisterten der Lebensreformer auf ihn abfuhren.

Die damals angeblich wachsende Glaubenslosigkeit unter den Christen war in Wirklichkeit eine Kirchenflucht (weg von der Obrigkeit, so wie heute!), die damals vor allen Dingen die protestantische Kirche erfasste, da diese enger mit dem Staatswesen verbunden war als die katholische Kirche. Dass die Gläubigen längst auf der Spur der Lebensreformer wandelten, zeigen die Annoncen in allen Zeitschriften: Da wurde für Artikel geworben, die für weiße Zähne, für Sauberkeit, „für jugendliche Schönheit und sammetweiche Haut“, für rosige Wangen sorgten und für die „Fettsparküche“, für Sportbekleidung u.a. Und die abgebildeten Damen sind nicht in ein Korsett eingeschnürt, sondern tragen schicke Schlabberkleidung, ganz im Sinne der Reformbewegung. Die Farblithografie „Lichtgebet“ (1913) des Lebensreform-Malers Fidus war im Deutschen Reich auf der am weitesten verbreiteten Bildpostkarte zu betrachten und hing als Wandschmuck-Druck in vielen bürgerlichen Wohnstuben. Die Wandervogelbewegung war auch für die christliche Jugend attraktiv. Die gemeinschaftliche körperliche Bewegung in der Natur, sowie die gesunde Ernährung und die gesunde Kleidung, erzeugten ein neues Körpergefühl, Lebensfreude und Frohsinn. „Aus grauer Städte Mauern, ziehn wir durch Wald und Feld ...“, sangen die Wandervögel, Pfadfinder und Sportler auf ihren „Fahrten“ durch Wald und Flur mit Begleitung der „Zupfgeige“ (Gitarre) und ihren Gruppenwimpel schwingend. Sie zogen mit ihrem Beispiel die Jugendlichen magisch an. Anfangs wurde die Bewegung getragen von Reform-Pädagogen, Intellektuellen, Künstlern, Schriftstellern und Philosophen. Es bildeten sich Arbeitsgemeinschaften der Generationen mit „Alten

Herren', Wanderführern und den jugendlichen Wanderern.

Das mag sicher dazu geführt haben, dass sich die ersten fortschrittlichen Seelsorger um die Seelen ihrer Jugendlichen sorgten und deshalb in ihren Pfarreien Wander-, Turn- und Sportvereine entsprechend der neuen Sicht der Lebensreformer gründeten. Allerdings wurden Mädchen und Jungen weiterhin sittsam getrennt und nacktes Sonnenbaden war selbstverständlich tabu. Viele Seelsorger handelten sicher aus Überzeugung, andere aber auch, um zu verhindern, dass sich die jungen Schäflein anderen attraktiven Herden anschließen und der Kirche verloren gehen könnten. Und wie das immer in unserer Kirche ist: Reformen brauchen eine fast unendlich lange Zeit, bis ihre Notwendigkeit die Kirchenoberen erreicht hat und zum Handeln bringt. Die „**Deutsche Jugendkraft**“ (DJK) als „Reichsverband für Leibesübungen in katholischen Vereinen“ wurde schließlich 1920 während des Katholikentages in Würzburg aus der Taufe gehoben. Wenn man den Namen ganz unvoreingenommen hört oder liest, denkt man automatisch an den Sprachgebrauch der Nationalsozialisten. Aber weit gefehlt: Dieses Vokabular war in der Kaiserzeit und in der Weimarer Republik geläufig und hatte nichts mit völkischem Gedankengut zu tun. Unter dem Dach der Deutschen Jugendkraft wurde in örtlichen Vereinen geturnt, geschwommen, Sport getrieben und gewandert. Das war sogar ein Alleinstellungsmerkmal der DJK, denn in den nicht kirchlichen Verbänden konkurrierten die Turner mit den Sportlern (Fußball, Volleyball, Faustball u.a.) und pflegten ihre Leibesübungen getrennt, während unter dem Dach der DJK die Infrastruktur von beiden Gruppen genutzt

werden konnte. Damit konnten alle katholischen Jugendlichen, die sich im Sinne der Lebensreform bewegen, ernähren, kleiden, pflegen wollten, in das kirchliche Leben eingebunden bleiben. Das Credo des Verbandes war: „**Sport um der Menschen willen**“. Dieses Motto deckte sich mit der Denkweise der Lebensreform. Bereits 1926 hatte die DJK 250 000 Mitglieder. Aber auch die Frauen wurden aktiv: 1922 erließ der „Zentralverband der Katholischen Jungfrauenvereinigungen Deutschlands“ Richtlinien für die Pflege der Leibesübungen in seinen Vereinen. Und 1928 wird der „Reichsverband für Frauenturnen“ gegründet.

In der Lebensreformbewegung gab es auch extreme Entwicklungen. Es gab religiöse, sozialistische und völkische Ausfransungen. Die völkischen Bünde glaubten durch Erziehung der Jugend zu kerngesunden, kraftvollen, sittlich reinen, anti-alkoholischen, antisemitischen und anti-sozialistischen deutschen Menschen auf germanischer Grundlage das Fundament für ein reinrassiges Deutschland legen zu können. Diese Vorstellungen machten sich die Nazis zu Nutze, schalteten nach 1933, dem Jahr ihrer Machtübernahme, alle Gruppierungen gleich und verboten die DJK schließlich am 23. Juli 1935.

Die Jugendbewegung der Lebensreform ist für die DJK prägend gewesen bis in die heutige Zeit hinein. Nach dem Wiederaufbau der DJK nach dem Kriege und nach einer Epoche, in der der Leistungssport besonders gefördert wurde, wollen heute die Wettkämpfer der DJK, Männer wie Frauen, nicht um jeden Preis in die obersten Ligen kommen. Zusammen mit den Breitensportlern legen Wettkämpfer der DJK heute wieder größten Wert auf einen





### Typisches Vereinsbild der 20-er Jahre

„Sport um der Menschen willen“, zur Gewinnung eines guten Körpergefühls, von Lebensfreude, Frohsinn und guter Kameradschaft. Man muss den Gott-ist-tot-Philosophen Friedrich Nietzsche nicht mögen. Seine Philosophie ist voller Widersprüche und hat auch kein System. Aber er hat in seinem Werk unerhörte Wahrheiten ausgesprochen, so seine Kritik an die Christen mit Blick auf den Erlöser: „...erlöster müssten mir seine Jünger ausse-

hen!“, schrieb er und mit „Jünger“ meinte er die praktizierenden Gläubigen. Lebensfreude und Frohsinn der DJK waren die richtige Antwort auf die eingebläute Büberhaltung der sich ihrer Sündenlast ständig bewussten Christen in der Zeit vor den Weltkriegen. Oder wie Jean Paul sagte: „Heiterkeit und Frohsinn sind die Sonne, unter der alles gedeiht.“

*Peter Schnell*

## Der Pfarrgemeinderat berichtet

Auch heute, mehr als ein Jahr nach dem Beginn der Corona-Pandemie, spüren wir ihre Auswirkungen. So ist das Leben in der Gemeinde von Hygiene- und Abstandsregelungen bestimmt und auch die Sitzungen des Pfarrgemeinderats müssen digital stattfinden. Wir, die Mitglieder des Pfarrgemeinderats, sind bemüht, das Gemeindegemeinschaften so gut wie möglich mitzugestalten und beten im Besonderen für die Gläubigen der Risikogruppen, die am kirchlichen Leben nicht teilnehmen können.

Dennoch geht das Leben weiter und gesellschaftliche sowie kirchliche Entwicklungen stellen uns Menschen immer wieder vor neue Herausforderungen. Eine Frage, die wir Mitglieder des Gemeinderats uns stellen, ist: Was brauchen die Menschen von der Kirche heute? Was ist unsere Motivation, Kirche Jesu Christi zu sein und worin besteht unser Auftrag? Unter dem Leitwort „Eine Kirche, die teilt“ wird der Pastorale Weg, also der Weg der Entwicklung und Erneuerung der Kirche im Bistum Mainz, besprochen. Derzeit werden in Dekanaten des Bistum Mainz zukünftige Pastoralkonzepte für neue pastorale Räume entwickelt. Wir Mitglieder des Pfarrgemeinderats beraten über Vorschläge und Ideen, welche Zusammenschlüsse und Verbindungen sinnvoll, passend und zukunftsweisend sind. Es ist noch unklar, wo uns der Weg hinführt. Momentan befinden wir uns im Abstimmungsprozess und freuen uns über Ihr Interesse und Ihre Meinung.

Der Pfarrgemeinderat lädt Sie herzlich zur Mitgestaltung und zum Austausch ein. Ein

Treffen mit interessierten Gemeindemitgliedern ist am 2. Juli 2021 geplant.

An dieser Stelle möchte ich über die neuesten Ereignisse der Kirche berichten:

Am Freitag, den 5. März, fand der internationale Weltgebetstag von 17-19 Uhr als „offene Kirche“ in St. Antonius statt. Dieser Tag wurde in Verbundenheit mit dem Inselstaat Vanuata, der vom Klimawandel betroffen ist und in dem Erdbeben sowie Stürme wüten, gefeiert.

Vom 13. bis 16. Mai findet der dritte ökumenische Kirchentag digital und dezentral in Frankfurt am Main statt. Mit dem ökumenischen Kirchentag, der unter dem Leitspruch „Ehrlich hinschauen, einander vertrauen und gemeinsam handeln“ (Mk 6,38) steht, wollen wir Gläubigen ein friedliches und ehrliches Miteinander pflegen und die demokratische Grundordnung sowie ökologische Lebensgrundlage verteidigen. Weitere Informationen sind zu finden unter: <https://www.oekt.de/>

Neben dem Bericht der letzten Ereignisse möchten wir Mitglieder des Pfarrgemeinderats dem Seelsorgeteam danken, das sich für die Gemeinde einsetzt und mit seinen Ideen das Gemeindeleben aktiv mitgestaltet. Wir bedanken uns für die schöne Osterwoche. Insbesondere die Szenen mit Erzählfiguren in der Kirche sowie die Impulse für die Kar- und Ostertage waren sehr ansehnlich. Außerdem wurde eine Klagemauer in der Kirche errichtet, jeden Sonntag ein Ostergarten gestaltet und ökumenische Bibelabende mit der alt-katholischen Pfarrei Offenbach gehalten. Am Karfreitag wurde ein Kinderkreuzweg im Pfarrgarten erbaut und über

Ostern eine Schnitzeljagd durch Pfungstadt geführt. Erstkommunionkinder konnten Ostersteine und mit Straßenkreide die Osterbotschaft auf der Straße oder vor ihrer Haustür malen, um ein Zeichen der Gemeinschaft zu setzen.

Momentan laufen die Vorbereitungen der Firmkurse und Erstkommunion. Gottesdienste und Vorbereitungskurse werden digital, für zu Hause, angeboten. Im Juni werden Firmung und Erstkommunion an neun Gottesdiensten über drei Wochenenden verteilt gefeiert. Ohne das Engagement des Seelsorgeteams und die vielen HelferInnen wäre das nicht möglich. Vielen Dank!

Auch bedanken wir uns für die Stellungnahme des Seelsorgeteams zum Schreiben der römischen Glaubenskongregation über die Segnung homosexueller Paare in der katholischen Kirche, die am 15. März veröffentlicht wurde: „Wir stehen für eine Kirche, in der auch Homosexuelle und Transgender ihren Platz haben. Wir heißen alle in unserer Gemeinde willkommen und werden allen Menschen wertschätzend begegnen.“

Weiterhin betrifft uns die von Frauen in der römisch-katholischen Kirche in Deutschland ausgehende Initiative Maria 2.0, die Maria als Idealbild der Frau in der Bibel ansieht. Thesen dieser Initiative sind an den Türen von St. Antonius angehängt. Wir möchten auf die Initiative aufmerksam machen und unterstützen die Forderungen.

Zudem bedanken wir uns bei Eberhard Klüber, der sein Amt als Vorsitzender des Fördervereins niederlegt, für sein Engagement und wünschen für die Zukunft alles Gute.

Schließlich bedanken wir uns bei Pfarrer Christoph Nowak für sein Engagement und das Übernehmen zusätzlicher Aufgaben. Da Pfarrer Martin Kleespieß und Gemeindereferentin Ursula Haas die Pfarrgemeinde St. Bonifatius in Seeheim-Jugenheim verlassen, wurde Pfarrer Christoph Nowak zum Pfarrverwalter von Seeheim-Jugenheim ernannt und wird die Administration vom 1. Mai 2021 bis zum 31. Juli 2022 übernehmen. Wir wünschen gutes Gelingen.

Den Bericht möchte ich mit einem persönlichen Anliegen abschließen: Peter Schnell hat das Amt des Schriftführers nach vielen Jahren altersbedingt abgegeben. Wir freuen uns, dass er weiterhin Mitglied des Pfarrgemeinderats ist und wünschen ihm alles Gute für die Zukunft. An seiner Stelle habe ich das Amt der Schriftführerin aufgenommen. Ich wohne seit 23 Jahren in Pfungstadt und studiere Förderschullehramt mit dem Unterrichtsfach katholische Religion in Frankfurt am Main. Seit Oktober 2019 bin ich Jugendvertreterin für St. Antonius und freue mich auf zukünftige Aufgaben.

*Kristina Titow  
(Schriftführerin)*



## Neues aus



Liebe Gemeindemitglieder,  
hoffnungsvoll schreibe ich diesen Gemeindebrief, weil es Frühling und schon bald Sommer ist und wir bereits ein paar schöne Tage im Garten genießen konnten. Die Sonne ist Balsam für die Seele und tut uns allen, besonders nach der langen Zeit der Ungewissheit und Sorgen, gut.

Da wir uns in den vergangenen Monaten so oft es ging an der frischen Luft aufgehalten haben und dies auch weiterhin tun, kommen uns die wärmeren Temperaturen sehr zugute. Wir lassen uns die Sonnenstrahlen noch bewusster auf die Haut scheinen und saugen alles auf, was wir bekommen können. Wir sammeln die Sonnenstrahlen, wie die Maus Frederick in dem Bilderbuch von Leo Lionni. Frederick sammelt Sonnenstrahlen und Farben als Vorrat für den Winter, wir füllen damit unsere Depots wieder auf, die während der letzten Monate voller Höhen und Tiefen und der vergangenen kalten Zeit ziemlich ausgezehrt wurden. Die Farben des Frühlings machen glücklich.

Wie sehr ich persönlich schon im Corona-Alltag gefangen bin, wurde mir neulich bewusst, als ich im Garten der Kita war und auf der gegenüberliegenden Straßenseite das Erdbeerhäuschen sah. Da merkte ich, dass sich in den vergangenen Wochen alles nur um das eine Thema gedreht hat. Es war mir bis dahin nicht bewusst, dass wir ja wieder "Erdbeerzeit" haben. Das " Normale " ist mir schon fast fremd geworden.

Die zurückgehenden Inzidenzwerte und die Aussage der Politiker und Virologen, dass die dritte Welle wohl gebrochen sei, geben Anlass zu vorsichtiger Freude. Uns stehen vielleicht bald wieder mehr Handlungsmöglichkeiten zur Verfügung, das wäre schön.

Da die Kinder sich viel an der frischen Luft bewegen, sind wir froh, dass wir unsere neuen Spielgeräte zum Klettern und die große Gemeindegasse zum Toben nutzen können. Demnächst wird unsere Wasserpumpe in Betrieb genommen, sodass die Kinder bei schönem Wetter auch mit Wasser spielen und sich abkühlen können.

Es dauert nicht mehr lange, dann ist dieses Kindergartenjahr zu Ende.

Für die Kinder, die nach den Sommerferien in die Schule kommen, war es leider schade, dass sie in der vergangenen Zeit unsere Kita so oft entbehren mussten. Häufig konnten sie die Kita nicht besuchen und die Angebote und Aktionen, die normalerweise mit den Schulkindern durchgeführt werden, fanden nicht oder nur eingeschränkt statt. Wir trennen die Gruppen so gut es geht und können aus diesem Grund die Schulkinder aus den verschiedenen Gruppen nicht für die sonst übliche Ranzenparty oder eine Waldwoche mischen. Vielleicht ändern sich die Regeln aber noch. Auf jeden Fall werden wir wieder eine schöne Abschiedsfeier für sie machen, an der auch Frau Beckenkamp teilnehmen wird.

Wir lassen uns überraschen, was das neue Kindergartenjahr bringen wird und hoffen auf eine langsame Rückkehr zum normalen Kindergartenalltag.

Sammeln auch Sie viele Sonnenstrahlen und Farben und bleiben Sie gesund!

*Alexandra Simundza*



## Kommunionfeiern der EK Kinder 2020 im Juni 2021

Die Zeit des Wartens auf die Kommunionfeier hat für die Kommunionkinder aus dem Jahr 2020 bald ein Ende. Im Mai feierten die Kinder gruppenweise das Sakrament der Versöhnung und im Juni sind endlich die Kommunionfeiern. Die Kinder und ihre Familien mussten sich lange in Geduld üben, um den Kommunionkurs mit der Feier zum Abschluss zu bringen.

Um in Coronazeiten alle Hygieneregeln und gottesdienstlichen Auflagen erfüllen zu können, feiern die 36 Kinder an zwei Wochenenden in sechs Gottesdiensten.

Wir gratulieren allen Kindern und Ihren Familien herzlich und wünschen einen gesegneten Tag.

### **Samstag, 12.06., 11:00 Gruppe 1**

Ronja Brandl  
Liliane Cegielski  
Anna Ehrlich  
Johanna Stein  
Elias Reinhardt

### **Samstag, 12.06., 15:00 Gruppe 2**

Leano Anton Capello  
Emely Greger  
Carlotta Hartmann  
Graciela Meupe  
Marlene Ostermann  
Nora-Marie Suszka  
Calvin Williams

### **Sonntag, 13.06., 10:30 Gruppe 3**

Henriette Kantz  
Julius Klanitz  
Anna Maria Rahmann

### **Samstag, 19.06., 11:00 Gruppe 1**

Angelo Hilbert  
Nikita Klotz  
Lydia Oberle  
Regina Oberle  
Sara Oberle  
Alessio Solombrino  
Kevin Koch

### **Samstag, 19.06., 15:00 Gruppe 2**

Giorgio Cini  
Nikodem Dabrowski  
Luis Defort  
Petro Di Giulio  
Kira Suhana Hoff  
Lennart Hütt  
Zuzanna Malotta  
Melissa Schumann

### **Sonntag, 20.06., 10:30 Gruppe 3**

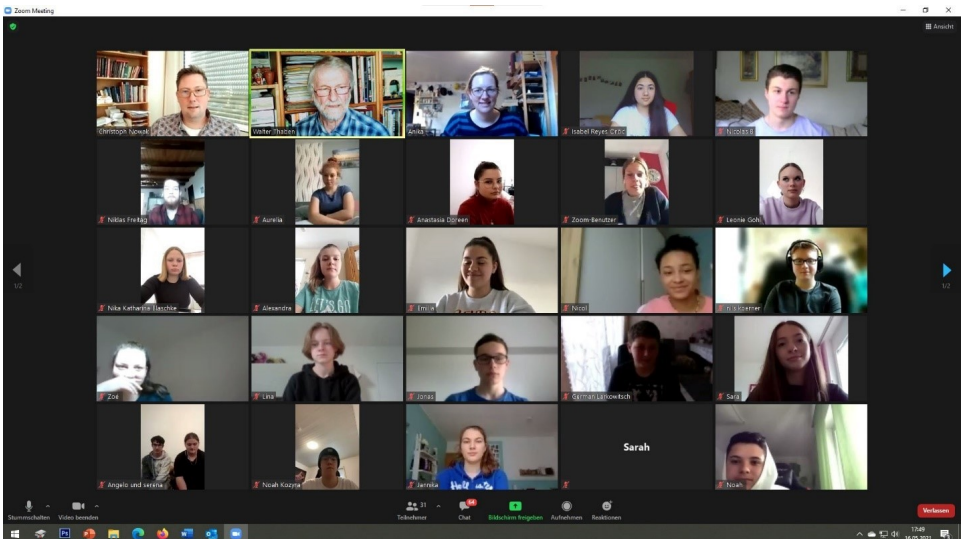
Lena Bartylak  
Maja Ciepinski  
Erik Czelinski  
Aura Incarnato  
Julian Klanitz  
Timon Mika

## Firmkurs 2020/2021

Im letzten Bericht über den Firmkurs hatten wir noch die Hoffnung, dass wir uns Ostern sehen und gemeinsam die Karwoche und das Fest begehen können. Gemeinsam haben wir gefeiert, allerdings alles online. Vorbereitet durch Tüten für jeden Firmling, die er sich in der Kirche abholen konnte. Darin enthalten waren Palmenzweige, Traubensaft und Mazzen für eine Agapefeier mit der Familie, ein Gebetsheft für den Kreuzweg und eine Kerze für die Osternacht. Auch online waren Palmsonntag, der Kreuzweg und vor allem die Osternacht sehr stimmungs- voll. Mit verschiedenen Videos wurden die Lesungen vorgetragen, wo unter anderem Ben Becker die Lesung aus Genesis liest und Schüler\*innen den Auszug Moses mit Lego nachgebaut haben. Die Osterkerze wurde geweiht, die von den Messdiener\*innen gestaltet wurde. Musikalisch wurden wir von Stefan Daun begleitet.

Nach Ostern hatten wir eine Online-Begegnung mit dem Firmspender Domkapitular Eberhardt. Wir hatten Bedenken, ob ein gutes Gespräch aufkommen würde und ob die Firmlinge Fragen stellen würden. Tatsächlich wurden viele wichtige Themen, die katholische Christen momentan beschäftigen, angesprochen und die Fragen umfassend von Herrn Eberhardt beantwortet.

Die Katecheten haben sich viele Gedanken gemacht, wie die Firmung mit all den Hygienevorschriften gefeiert werden kann. Die Gottesdienste werden auch online übertragen, da die Plätze pro Familie in der Kirche begrenzt sind. Wir sind froh, dass dieses Jahr die Firmung mit drei Firmgottesdiensten stattfinden kann. Dies ist der Höhepunkt von zwei ganz außergewöhnlichen Firmkursen.





Am 5. Juni 2021 werden gefirmt:

**10 Uhr  
(Jahrgang 2020)**

Denis Andrasch  
Noah Collisani  
Aurelia Gioia  
Bianka Grosshart Balog  
Nicol Kerkmann Tonon  
Salvatore Lucente  
Soley Lukas Castano  
Tim Michelbach  
Daevid Sliwa  
Kim Suchecki  
Jannika Vitt  
Maks Greger  
Nils Körner

**12 Uhr  
(Jahrgang 2021)**

Emilia De Robbio  
Mirco Drott  
Leonie Gohl  
Zoé Gröning  
Noah Kozyra  
Lina Krüllmann  
German Larkowitsch  
Nina Nebgen  
Sara Oberle  
Isabel Reyes Orčić  
Mats Schlubdibir  
Lucie-Marie Schneider  
Alexandra Weiß

**18 Uhr  
(Jahrgang 2021)**

Nika Blaschke  
Annika Hohnsbein  
Angelo Hübner  
Jonas Kees  
Rosana Lattner  
Noah Mercuri Cruz  
Serena Pignataro  
Anastasia Posavec  
Lysander Stürzebecher  
Roman Tentz  
Gina Vanella  
Sarah Eberhardt

## 70. Jubiläum bei der Concordia

Der Sportclub Concordia Pfungstadt e.V. blickt dieses Jahr auf 70 Jahre Vereinsgeschichte zurück. Am 7. Juli 1951 gründeten 17 junge Männer den Verein, der sich direkt dem DJK-Verband anschloss. Es wurden verschiedene Abteilungen gegründet, die sich über die Jahre auch veränderten. So wurde früher auch Volleyball gespielt und auch Boule war für etliche Jahre im Programm. Aktuell wird bei den Concorden in 12 Abteilungen Sport getrieben.

Im Jahre 1984 begannen die Bauarbeiten für das Vereinsheim in der Dr. Horst-Schmidt-Straße 20 in Pfungstadt. Tausende von ehrenamtlich geleistete Stunden haben unsere Mitglieder investiert, um in einer eigenen Sportstätte ihrem Hobby nachgehen zu können. In diesem Jahr jährt sich der Bestand des Vereins zum 70. Mal.

Die bereits geplante Jubiläumsfeier wurde nun, auf Grund der Corona-Pandemie abgesagt und wir werden diese im nächsten Jahr nachholen. Verschoben heißt nicht aufgehoben!

Um das Jubiläum dennoch etwas in den Mittelpunkt zu heben, hat der Verein mit fleißigen Helfer/innen, Mitgliedern und Freunden des Vereins ein Kochbuch entstehen lassen. Über 80 Menschen reichten uns ihr liebstes Rezept ein und dank der Unterstützung unserer Anzeigenkunden konnten wir ein schönes Buch erstellen. Das „Jubiläumskochbuch“ kann für 5 Euro käuflich erworben werden. Der Verkaufsstart wird in der Tagespresse bekannt gegeben.

Bei Fragen spricht uns an oder schreibt an [kontakt@concordia-pfungstadt.de](mailto:kontakt@concordia-pfungstadt.de)

*Nicole Sperber*

## Die Concordia stellt drei ihrer Abteilungen vor:

### Bauchtanz - Judo - Wandern

Die **Bauchtanzgruppe** besteht seit 1998 und es trainieren zurzeit 6 Frauen regelmäßig. Man kann in Sportbekleidung vorbeikommen und einfach mal mitmachen. Manchmal wird in Kostümen getanzt. Die Frauen schneiden ihre Kostüme zum Teil selbst und es finden ab und an auch Auftritte statt. Viele verschiedene Tänze wie der Schleiertanz, Tambourintanz, der Fächertanz sowie die arabischen und andalusischen Bauchtänze werden hier geübt. Der Bauchtanz ist für jedes Alter geeignet, macht Spaß und hält fit. Trainiert wird dienstags ab 19:30 Uhr.

*Infos bei Irene Wiegand Tel 06157 / 7707.*





Eine weitere Abteilung ist die **Judoabteilung**. Diese wurde 1970 gegründet. Judo ist sehr facettenreich, daher kann man diese Sportart auch noch problemlos im höheren Alter ausüben. Die aus Japan stammende Kampfsportart ist bekannt für ihr Prinzip „Siegen durch Nachgeben“. Dabei wird sehr darauf geachtet, dass eine maximale Wirkung bei einem Minimum an Aufwand erzielt wird. Kampfsport hält fit und fördert das Selbstbewusstsein!



Die regulären Trainingszeiten findet man auf der Homepage [www.concordia-pfungstadt.de](http://www.concordia-pfungstadt.de).

Da Judo eine Vollkontaktsportart ist, wird das Training, aufgrund der aktuellen Situation der Corona-Pandemie, als Online-Training weitergeführt, sodass jeder von Zuhause aus teilnehmen kann.

Die aktuellen Corona-Trainingszeiten sind:

- Kraft und Koordination für Jugendliche und Erwachsene: Mo. 18 - 19 Uhr
- Kraft Koordination für Kinder ab 6 Jahren: Die. 17 - 18 Uhr
- Kraft und Koordination für Jugendliche und Erwachsene: Do. 18 - 19 Uhr

Für das Training während der Corona-

Pandemie ist einfache Sportbekleidung vollkommen ausreichend. Neben einer Sportmatte werden keine weiteren Sportutensilien benötigt.

*Infos bei Diana Csermak, unter der E-Mail-adresse [judo@concordia-pfungstadt.de](mailto:judo@concordia-pfungstadt.de)*



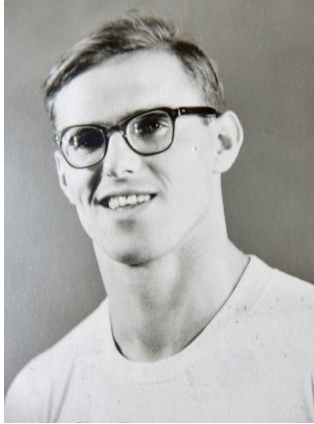
Die **Wanderabteilung** ist eine weitere der 12 Abteilungen. Diese führte bis zur „Corona-Zeit“ übers Jahr 2 Wanderungen monatlich durch. Jeweils am 1. Mittwoch im Monat halbtags mit ca. 2 Stunden Gehzeit und einer Schlusseinkehr und am 3. Sonntag im Monat eine Ganztagestour (ca. 5 Std. Gehzeit) und Schlusseinkehr. Ob das in Zukunft so weitergeführt werden kann, wird sich zeigen. So hat der Altersdurchschnitt der Aktiven die 70 deutlich überschritten. Für die Nach-Corona-Zeit wollen wir versuchen eine jüngere Gruppe zu bilden und auch familiengerechte Wanderungen anzubieten. Unser Ziel bleibt für die Zukunft: Bewegung in der Natur und gesellschaftliche Kontakte mit den anderen Abteilungen zu pflegen. Auch sind wir Gästen gegenüber aufgeschlossen.

*Rückfragen gerne an Rainer Patzelt,  
Tel: 06157 / 7259*

## Leo Pohl - Pfungstädter Olympiasieger 1956

Der bislang einzige Pfungstädter Gewinner einer Olympia-Medaille ist Leo Pohl († 23. April 2014). Ihm zu Ehren trägt die im Februar 2018 in Gegenwart seiner Witwe eingeweihte Sporthalle der Pfungstädter Friedrich-Ebert-Schule den Namen „LEO“ (siehe Foto).

Die breite Masse der Pfungstädter wurde auf ihn spätestens im Jahre 1951 aufmerksam, als der damals bereits 23-jährige bei den Hessischen Meisterschaften im 100-Meter-Lauf Dritter wurde. Weitere nationale und internationale Erfolge in den Sprint-Disziplinen konnte er danach Jahr um Jahr verbuchen. Seine Laufbahn als Sportler krönte er 1956 bei den Olympischen Spielen in Melbourne. Zusammen mit Knörzer, Fütterer und Gernmar errang er die **Bronzemedaille in der 4x100m-Staffel** (Anm.: *Das Porträtfoto zeigt den Pfungstädter im Jahre seines Medaillengewinns.*).



Im Nachlass von Leo Pohl findet sich eine von ihm sorgsam gehütete Einladung der Katholischen Kirche Australiens zu einem feierlichen Pontifikalhochamt im Como-Park von Melbourne. Sie richtet sich an alle Athletinnen und Athleten der Sommerolympiade von 1956. Ein eigener, an die deutschen und österreichischen Olympioniken adressierter Willkommens-

gruß kommt von Pater Kriener von der katholischen deutschen Gemeinde Melbourne. Als Leitspruch für die anstehenden Wettkämpfe verweist er auf den Heiligen Paulus: „**Verherrlicht Gott in Eurem Leibe!**“ (Paulus 1 Ko 6,20). Des Weiteren lädt der Pater zu einer deutschen Bet-Singmesse am ersten Adventssonntag und zu einem Gartenfest der West-Australien-Mission der Pallotiner ein. Er schließt mit den Worten „**Und nun Gott befohlen! Kämpft den Kampf Eures Lebens!**“ Dieser

Aufruf hat Leo Pohl wohl ähnlich bewegt wie die Eröffnungsfeier. Damals zogen die deutschen Sportlerinnen und Sportler aus Ost und West gemeinsam ins Olympiastadion ein- unter der Hambacher Tricolore und unter Klängen von Beethovens Ode an die Freude.

*Rainer Weber*



## Aktuelle Ankündigungen

### **Personelle Veränderungen**

Seit 1. Mai 2021 hat Pfarrer Nowak – unter Beibehaltung aller Aufgaben in Pfungstadt – die Pfarrverwaltung der Pfarrei in Seeheim-Jugenheim inne. Nach dem Weggang von Pfarrer Martin Kleespies hat sich trotz Suche des Bistums kein Nachfolger für die Pfarrstelle gefunden. Die Pfarradministration ist bis zum 31.7.2022 begrenzt, weil man davon ausgeht, dass ab Ostern 2022 die neuen Strukturen im Dekanat geklärt sein werden.

Zusätzlich wird Kaplan Adam Songa ab 1. August 2021 ins Pfarrhaus von Jugenheim

ziehen und mit Pfarrer Nowak gemeinsam die priesterlichen Aufgaben in Pfungstadt und Seeheim-Jugenheim übernehmen.

In Seeheim-Jugenheim bleiben nach dem Weggang von Pfarrer Kleespies, der Gemeindereferentin Ursula Haas und der Pastoralen Mitarbeiterin Angelika Franz drei volle Stellen unbesetzt. Die Frage ist, inwiefern Kaplan Songa und Pfarrer Nowak, der ja gleichzeitig Pfarrer von Pfungstadt ist, diese drei Stellen kompensieren können. Denn auch für die Stelle der Gemeindereferentin hat sich bis zum Redaktionsschluss niemand beworben.

### „Welche Pfarrei hätten Sie in Zukunft gerne?“

#### Begegnung am Freitag im Juli

Wir befinden uns im Dekanat Darmstadt in der letzten, heißen Phase auf dem ersten Wegstück des Pastoralen Weges. Bis Mitte November gilt es miteinander einen Vorschlag zur Vorlage beim Bischof zu erarbeiten, zu beraten und zu beschließen, wie wir uns die zukünftige pastorale Arbeit und die Struktur in den neu zu bildenden, maximal drei, Pfarreien, vorstellen. Die Bistumsleitung wird dann bis zum Frühjahr 2022 eine endgültige Entscheidung treffen.

In der jetzigen Phase ist Jede/Jeder von uns gefragt sich mit einzubringen. Um hier in Pfungstadt, vor Ort, sich über die neuen Pfarrei- und Gemeindestrukturen zu informieren, auszutauschen und miteinander zu beraten, laden der Förderverein St. Antonius, der PGR und das Pastoralteam alle Interessierte zur

#### **Begegnung am Freitag am 2. Juli 2021 um 19 Uhr**

ein! Der Veranstaltungsort (Pfarrsaal, HdB, Kirche oder Pfarrgarten) wird kurzfristig festgelegt und veröffentlicht, damit wir die jeweils geltenden Pandemievorschriften einhalten können.



## Nachruf: Rudolf Neugebauer

Rudolf Neugebauer, geboren 1937 in Böh-misch Dorf (Tschechien), kam als 22-jähriger junger Mann 1959 nach Pfungstadt. Sofort engagierte er sich in den verschiedenen katholischen Jugendorga-nisationen tatkräftig vor Ort.

Stets brachte er sein Wissen und seine Arbeitskraft in den unterschiedlichen Bau-projekten der Pfarrgemeinde ein. Ob es um den Parkplatz vor dem damals unter Pfarrer Fahl neu errichteten HDB ging, oder später um seinen Kampf um die Unter-kellerung der Kindertagesstätte St. Hedwig. Das Bistum wollte das Gebäude nicht unterkellern, Rudi Neugebauer aber warb stets für diese Kellerräume, welche dann in Eigenhilfe durch viele Arbeitsstun-

den tatkräftiger Helfer und nur wenig Eigenkapital der Pfarrei doch gebaut wurde. Er koordinierte nicht nur die Arbeiten, sondern konnte durch seine vielen Kon-takte zu Handwerksbetrieben oftmals die benötigten Maschinen auch kostenlos ausleihen. Dies sparte der Pfarrgemeinde sehr viel Geld. Diese Räume werden heu-te von unterschiedlichen Gruppen der Pfarrei genutzt. Weitere Tätigkeitsfelder waren die Sanierung des Pfarrheims, der Pavillon am HDB und nicht zuletzt die Schaffung des Kreuzweges im Pfarrgarten.

Rudi Neugebauer war immer da, wenn er mit Rat und Tat gebraucht wurde. So war er auch einer der Haupttreiber beim Bau des Vereinsgeländes des Sportvereins



Concordia. Für seinen Einsatz für das Allgemeinwohl wurde Rudi Neugebauer 2005 von Kardinal Lehmann die Plakette „Dank und Anerkennung des Bistums Mainz“ verliehen.

Neben den vielen Bautätigkeiten war er aber auch immer fest mit den feierlichen Ereignissen der Pfarrei verankert. Zu nennen sind hier das Fest der Begegnung, welches ja früher über mehrere Tage gefeiert wurde. Nicht nur beim Auf- und Abbau, sondern auch bei der Bewirtung der zahlreichen Gäste, war er ein gern gesehener Helfer.

Nicht zuletzt war er über Jahrzehnte als Fastnachter eine der treibenden Kräfte

der katholischen Pfarrfastnacht. Als Elferatsmitglied stieg er später zum Präsidenten dieses Gremiums auf. Auch nach seinem Ausscheiden war er immer beim Auf- und Abbau für diese Veranstaltung federführend involviert und sein Rat war stets geachtet. Durch seine Arbeit in Mainz und seine Offenheit knüpfte er Kontakte zu einer Fastnachtsgruppe in Mainz-Kostheim und organisierte die Teilnahme von „Pfungstädtern“ an den Sitzungen der MGV Kostheim „Metzelsupp“.

Die Pfarrei trauert um ein engagiertes und unersetzliches Mitglied und gedenkt seiner in der Feier der Heiligen Messe.





## Kreative Floristik in Pfungstadt

- Blumen zu jedem Anlass
- Hochzeitsfloristik
- Trauerfloristik
- Wochenblumenservice
- Hochwertige Seidenblumen
- Dekorations- und Geschenkartikel

**Rosenlädchen Marion Schneider**

Eberstädter Straße 68 ☀ 64319 Pfungstadt

Telefon 06157 77 75

Neuigkeiten unter [www.rosenlaedchen.com](http://www.rosenlaedchen.com)



*Schutzengelsflügel*



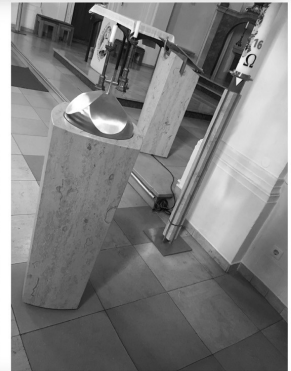
*Jeder Mensch ist anders.  
Jeder Flügel ist anders, nur für Sie geschaffen.  
Der Flügel beschützt den Besitzer in allen  
Lebenslagen. Das besondere Geschenk für sich  
selbst und Ihre Liebsten, ob zur Taufe, Einschulung,  
Kommunion, Konfirmation, Geburtstag,  
Hochzeit oder einfach nur so.  
Jeder Anhänger ist in liebevoller Handarbeit  
von Goldschmiede-Meisterhand gefertigt.  
Erhältlich in Silber, Silber hartvergoldet und  
750/000 Gelbgold.*

**Goldschmiedeatelier Christine Großmann**  
Eberstädter Str. 38, 64319 Pfungstadt  
Tel: 06157-9139101 [www.schutzengelsfluegel.de](http://www.schutzengelsfluegel.de)

**Wir haben einiges in der Vergangenheit  
möglich machen können!**



**Danke unseren Mitgliedern und Spendern**



**Gemeinsam und aktiv  
für eine  
handlungsfähige  
Gemeinde.**

**Wir brauchen Sie als  
Mitglied in unserem  
Förderverein, weil noch weiteres  
auf den Weg gebracht  
werden muss.**

**foerderverein@st-antonius-  
pfungstadt.de**

**oder**

**0171 1794377**



# ZAHNARZTPRAXIS RUDOLPH

**Praxis für allgemeine und ästhetische Zahnheilkunde**

Zahnärztin Angela Nogalo-Rudolph · Dr. med. dent. Günther Rudolph

**Eberstädter Straße 50  
64319 Pfungstadt**

**Fon 06157 / 911 66 46  
www.praxisrudolph.de**



## präventi n im bistum mainz

**Ansprechpartner/-in im Missbrauchsfall durch Hauptamtliche oder kirchliche Angestellte  
im Bistum Mainz sind:**

**Sr. Marie Bernadette Steinmetz RSM**  
**0157 / 80 63 85 97**  
**sr.marie-bernadette.steinmetz@**  
**missbrauch-melden-mainz.de**

Sr. Marie Bernadette gehört zu den Barmherzigen Schwestern von Alma, Michigan und arbeitet als Psychotherapeutin am Liebfrauenplatz in Mainz und im St. Marienhaus in Breuberg. Sie ist Diplom-Psychologin und Psychologische Psychotherapeutin (PT) und hat eine Lizenz in Dogmatischer Theologie. Seit 2013 steht sie als unabhängige Ansprechpartnerin Betroffenen zur Seite.

**Dr. Peter Schult**  
**06144 / 40 25 106 oder 06144 / 40 25 104**  
**0176 / 14 14 52 36 oder 0170 / 73 75 124**  
**peter.schult@missbrauch-melden-mainz.de**

Dr. Peter Schult ist Psychotherapeut und Supervisor und erfahren bei Krisenintervention und Trauma-Bearbeitung. Er ist Ansprechpartner des Bistums Mainz für Betroffene sexualisierter Gewalt.

**Allgemeine  
Beratung für  
Betroffene:**

→ **0800 22 55 530**

Hilfetelefon Sexueller Missbrauch

Die beiden Ansprechpersonen sind im Bistum Mainz unabhängig von der Bistumsleitung.  
Sie stehen nicht in einem aktiven Dienstverhältnis zum Bistum.



## Pfarrvikar Adam Songa

Mein Name ist Adam Songa. Ich bin 40 Jahre alt und in Indien geboren. Ich habe vier Geschwister und bin der jüngste in der Familie. Das Theologiestudium habe ich in Indien abgeschlossen. Am 21. April 2009 wurde ich von Bischof John Mulagada, dem Ersten Bischof des Bistums Eluru, zum Priester geweiht. Das Bistum Eluru liegt im Südindien und gehört zum Bundesland Andhra Pradesh. Nach meiner Priesterweihe habe ich als Kaplan für fünf Jahre in meinem Heimatbistum gearbeitet.

Es war schon lange ein Wunsch von mir ins Ausland zu gehen und der jetzige Bischof Jayarao Polimera hat diesem Wunsch zugestimmt. Ich habe dann angefangen mit Begeisterung Deutsch zu ler-

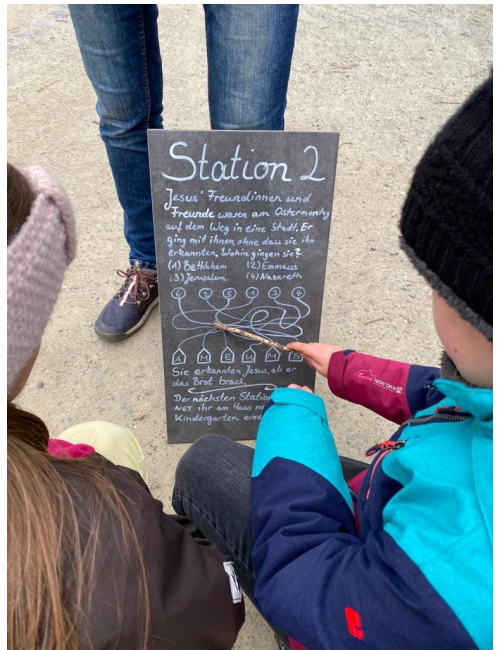
nen und zwar im Goethe Institut in Indien. Am 3. September 2015 bin ich nach Deutschland gekommen. Trotz meiner anfänglichen Sprachschwierigkeiten habe ich mich während der fast zweieinhalb Jahre in St. Petrus Canisius, Mainz-Gonsenheim, sehr gut eingelebt.

Nach dreijähriger Tätigkeit als Kaplan in der Pfarrgruppe Langen/Egelsbach/Erzhäuser bin ich hier in der Pfarrgruppe Pfungstadt / Seeheim-Jugenheim. Ich bin sehr zuversichtlich, dass meine zukünftige Arbeit ganz viel Freude bringt. Ich freue mich über jede Begegnung mit Ihnen.

*Pfarrvikar Adam Songa  
Ludwigstraße 6  
64342 Seeheim-Jugenheim*



Bilder aus dem Gemeindeleben





**Ferienordnung für die Gottesdienste im Pfarrenverbund**  
**Eberstadt-Pfungstadt und in Seeheim-Jugenheim**

**17. Juli - 29. August 2021**

Vorabendmessen:

St. Bonifatius, Jugenheim: Samstag um 18 Uhr  
St. Georg, Eberstadt: Samstag um 18:30 Uhr

Sonntagsmessen:

St. Antonius, Pfungstadt: Sonntag um 9:30 Uhr  
St. Josef, Eberstadt: Sonntag um 11 Uhr  
Hl. Geist, Seeheim: Sonntag um 11 Uhr

Werktagmessen:

St. Josef: Montag um 9 Uhr  
St. Georg: Dienstag um 18 Uhr  
St. Antonius: Freitag um 9 Uhr



## Wir sind für Sie da

### Kirchenmusik (Organisten und Singkreis):

Stefan Daun, Tel. 06157 / 3219, E-Mail: stefan.daun@furtherthetown.de

### Seniorenkreis:

Anna Zimbrich, Tel. 06157 / 6433

### KiG:

Pfarrer Christoph Nowak, E-Mail: pfarrer@st-antoni-us-pfungstadt.de

Niklas Freitag, E-Mail: niklas.freitag@bordenberg.de

Kevin Ripperger, Tabea Tentz, Valeska Vitt

### Pfadfinder:

Alfred Reimann, Stammesvorsitzender

E-Mail: dpsg-pfungstadt@web.de

## **Weitere Sprechstunden und Angebote:**

### Sprechstunde Hospizverein:

Tel. 06157 / 91 1100

Untergeschoss KiTa St. Hedwig, Mühlstr. 84, Pfungstadt

Birgit Schneider und Margerethe Lücker :

Montag und Donnerstag, 9 - 11 Uhr

*Außerhalb der Bürozeiten nimmt ein Anrufbeantworter Ihre Nachricht entgegen, die Mitarbeiter melden sich zeitnah bei Ihnen.*

### Sonntagscafé für Trauernde

Ausrichter: Hospizverein Pfungstadt und nördliche Bergstraße e.V.

An jedem 3. Sonntag im Monat von 15 - 17 Uhr

im Seniorentreff der Stadt Pfungstadt, Kirchstraße 19-21

### Offenes AA-Meeting, Angehörige und Freunde willkommen

Dienstag 17:30 - 19:30 Uhr in den neuen Gemeinderäumen, Mühlstr. 84

Pfarrbüro:

Dagmar Maus, Pfarrsekretärin  
Justusstraße 14, 64319 Pfungstadt  
Tel.: 06157 / 2249, Fax.: 06157 / 87775  
*E-Mail: mail@st-antoni-us-pfungstadt.de*  
www.katholische-kirche-pfungstadt.de

Öffnungszeiten:

Dienstag: 10 - 12 Uhr, Mittwoch: 15 - 18 Uhr, Freitag: 9 - 12 Uhr

Seelsorgeteam:

Pfarrer Christoph Nowak  
*E-Mail: pfarrer@st-antoni-us-pfungstadt.de*

Pfarrvikar Dr. Werner Pelz  
*E-Mail: wernerpelz@googlemail.com*

Gemeindereferentin Hiltrud Beckenkamp  
*E-Mail: gemeindereferentin@st-antoni-us-pfungstadt.de*

Pfarrgemeinderat:

Martin Hemmerling und Stefanie Bohland  
*E-Mail: martin.hemmerling@gmx.de und bohlis@gmx.de*

Verwaltungsrat:

Anton Hauser, Obmann

Förderverein:

Eberhard Klüber  
Tel. 06157 / 84332  
*E-Mail: eberhard.klueber@t-online.de*

Kindertagesstätte St. Hedwig:

Alexandra Simundza, Leiterin  
Tel. 06157 / 86949  
*E-Mail: leitung@kita-st-hedwig.de*  
www.kita-st-hedwig.de



*Gottesdienste werden wieder im Freien gefeiert  
Ökumen. Gottesdienst an Christi Himmelfahrt*



# OPTIK BOGORINSKI

Brillen Kontaktlinsen

Der passende Stift zu  
Ihrer neuen  
Holzbrille  
aus Bogos  
Holzwerkstatt



Jeder Stift ist ein handgefertigtes Unikat

Eberstädter Str.36, 64319 Pfungstadt  
[www.bogorinski.de](http://www.bogorinski.de) Fon 06157/2962